

Gefrees, 15.05.2020

## **Aktuelle Informationen zur BI Hohe Reuth**

*In den letzten Tagen hat sich die Anzahl der Mitglieder in unserer Facebook-Gruppe weiter erhöht, das zeigt, dass die Interesse an unserer BI weiter zugenommen hat. Es ist auch sehr erfreulich, dass der Bayerische Rundfunk (BR) am 13.05.2020 einen Beitrag in der Frankenschau Aktuell über die Hohe Reuth gesendet hat. Der Beitrag ist hier und in der Mediathek des BR hinterlegt.*

*Die aktuellen Informationen beginne ich mit einem Rückblick, damit sich auch unsere „Neuzugänge“ ein Bild machen können!*

### **Rückblick:**

*Die Johann Braun OHG hat das Grundstück, auf dem sich die Steinbrüche befinden, 1988 erworben. Auch der Stadt Gefrees wurde das Grundstück vom letzten Besitzer angeboten, dieses Angebot wurde damals vom Stadtrat mehrheitlich abgelehnt.*

*Im Rahmen der Fahrbahnerneuerung der Autobahn A9, wurde 1990 zuletzt Granit auf der Hohen Reuth abgebaut. Der Abbau erfolgte nicht durch die Braun OHG, sondern durch einen Subunternehmer, in diesem Fall durch die Firma Leitenmaier aus dem Raum Augsburg. Einige ältere Bürger können sich bestimmt noch daran erinnern, wie auf der Reuth gesprengt wurde und das Schotterwerk lief. Erst nach der Fertigstellung der Autobahn konnten die Gefreenser wieder aufatmen.*

*Es folgte eine Betriebsunterbrechung. 2004 hat das Bergamt der Firma Braun eine Unterbrechungsgenehmigung erteilt, die laut Bergamt heute noch gültig ist. Gemäß dieser Genehmigung ist der Eigentümer verpflichtet das Betriebsgelände abzugrenzen und zu sichern, damit ein unbeabsichtigtes Betreten von Gefahrenbereichen wirksam vermieden wird.*

*Gemäß §8 der Bayer. Bergverordnung ist das Betreten des Betriebsgeländes ohne Zustimmung des Eigentümers verboten – so die rechtliche Würdigung der Regierung von Oberfranken.*

*Das Berg- bzw. Mutungsrecht ist ein sehr altes Recht und wurde schon im Mittelalter erschaffen. Für unsere Region haben die Markgrafen darüber entschieden. 1858 wurde das Mutungsrecht, das Recht Bodenschätze abzubauen, vom damaligen Bergamt Wunsiedel verliehen und 1990 inhaltlich bestätigt. Es sind bereits Bestrebungen im Gange das Mutungsrecht auf den Prüfstand zu stellen, dieses mittelalterliche Recht ist in der heutigen Zeit des Klimawandels und des Waldsterbens nicht*

*mehr tragbar und muss dringend reformiert werden. Das Mutungsrecht ist nicht an das Eigentum gebunden, die Braun OHG hat nach Auskunft der Behörden für eine Fläche von mehr als 800 ha das Mutungsrecht erworben und betrifft nicht nur die Steinbrüche sondern auch bebautes Gebiet der Stadt Gefrees.*

*Im Jahr 2010 stellte die Firma Braun beim Bergamt Antrag zur Wiederaufnahme des Betriebs in den Steinbrüchen. Dieser Erweiterungsantrag hätte den gesamten Bereich der Steinbrüche, auch das Geotop, betroffen und wurde nicht genehmigt. Im aktuellen Änderungsantrag aus dem Jahr 2018 wurden die Abbauflächen reduziert. Zu diesem Antrag wurde die Braun OHG aufgefordert ein hydrogeologisches und ein ökologisches Gutachten vorzulegen. Diese Gutachten liegen derzeit nicht vor. Warum sich der erneute Antrag überhaupt in einem Genehmigungsverfahren befindet, ist fragwürdig, da im neuesten Landesentwicklungsplan (LEP) die Gefreerer Steinbrüche nicht mehr als Vorranggebiet für Granitabbau verzeichnet sind.*

*Bei seiner Präsentation im Gefreerer Rathaus im Mai 2019 gab der Firmeneigentümer, Herr Johann Braun, bekannt, dass die geplante Abbaufäche rund fünf Hektar beträgt und zwei der vier Steinbruchseen erhalten bleiben. Als Abbauzeitraum gab Herr Braun an, dass dieser 20 bis 30 Jahre betragen wird.*

*Gegen die Abbaupläne regte sich in Gefrees und bei Naturschützern Widerstand. Man hatte auch Bedenken hinsichtlich der Trinkwasserversorgung von Gefrees, da sich in der Nähe des geplanten Abbaubereiches Oberflächenquellen befinden, die einen großen Teil von Gefrees mit Wasser versorgen.*

*Nach mehreren Gesprächen u.a. mit dem Bergamt, den Naturschutzbehörden des LRA Bayreuth und der Regierung von Oberfranken, dem Bund Naturschutz und dem Firmeneigentümer, Herrn Johann Braun, den wir am 09.09.2019 im Gefreerer Rathaus trafen, haben wir uns entschlossen eine Bürgerinitiative (BI) zu gründen. Die Gründungsversammlung der „BI Hohe Reuth“ fand am 14.09.2019 in der Waldgaststätte Schweinsbach statt. Gleichzeitig wurde die Facebook-Gruppe „Wir retten die Hohe Reuth“ gegründet. Mitglied in dieser Gruppe kann man nur werden, wenn man die Kriterien erfüllt und gegen den erneuten Abbau stimmt. Derzeit hat die Gruppe 414 Mitglieder.*

*Als nächste Schritte wurde eine Unterschriftenaktion gegen den geplanten Granitabbau und eine Petition an den Bayerischen Landtag gestartet. Auch am Gefreerer Weihnachtsmarkt waren wir mit einem Info-Stand vertreten.*

*Im Februar 2020 wurden dem Bürgermeister der Stadt Gefrees, Harald Schlegel, Unterschriftlisten mit der Bitte um Weiterleitung an das Bergamt vorgelegt. Bis dahin hatten mehr als 1500 Personen gegen den Abbau gestimmt.*

*Mit den Unterschriftlisten wurden dem Stadtrat der Stadt Gefrees drei Anträge der BI vorgelegt:*

- 1. Ausweisung den Bereich der Oberflächenquellen in ein Wasserschutzgebiet*
- 2. Aufnahme der beiden alten Mülldeponien ins Altlastenkataster des Freistaates Bayern*
- 3. Ausweisung der Hohen Reuth als Naturschutzgebiet*

*Die Anträge eins und zwei sind aktuell in Bearbeitung. Antrag drei wurde vertagt, bis die Gutachten der Firma Braun vorliegen.*

*Weitere Aktionen folgten mit der Gründung des Stammtisches „Hohe Reuth“ in der Gaststätte Werkstatt in Gefrees an jedem vierten Donnerstag im Monat und dem Anbringen von Bannern an den vier Zufahrtsstraßen nach Gefrees. Durch Sponsoren und Eröffnung eines Spendenkontos*

*konnten die Banner, Plakate und Aufkleber finanziert werden. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle Unterstützer.*

*Vier Schlagwörter mit dem Zusatz „.....wer zahlt den Preis???“ sind auf unseren Bannern, den Plakaten und Aufklebern zu lesen. Diese Schlagwörter haben wir ausgewählt:*

#### Natur:

*Durch die Renaturierung der Steinbrüche im Laufe der letzten 30 Jahre wurde die Hohe Reuth von einheimischen Pflanzen und Tieren wieder besiedelt und so hat sich eine Artenvielfalt entwickelt, die in der angrenzenden Kulturlandschaft nicht mehr vorhanden ist. Ein großer Teil geschützter Pflanzen- und Tierarten, die immer seltener werden, haben sich zwischenzeitlich an Felswänden, Felsvorsprüngen und den absolut schützenswerten Geröllhalden angesiedelt.*

*Die Felswände werden überwiegend von Pflanzenarten besiedelt, die extreme Standortverhältnisse vertragen und sich durch Rollblätter, Glashaare und Polsterwuchs gegen Austrocknung schützen.*

*Die Felsvorsprünge dienen zahlreichen Vogelarten als Brutplatz, Ritzen und Felsspalten bieten tagsüber Versteckmöglichkeiten für Insekten, Spinnentiere, Schnecken und Reptilien und in den Moospolstern existiert eine eigene Welt von Kleinstlebewesen.*

*Einer der vier Steinbrüche ist im Umweltatlas des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LFU) als Geotop ausgewiesen und als schützenswert und bedeutend eingestuft. Leider steht das Geotop nicht unter Naturschutz, deshalb ist es unser Ziel, hier ein Naturschutzgebiet zu schaffen.*

*Bei diesen Bemühungen werden wir durch den Bund Naturschutz unterstützt, der genau wie wir eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) fordert.*

#### Gesundheit:

*Nach ärztlicher Einschätzung wird der erneute Abbau von Granit langfristig zu gesundheitlichen Schädigungen der Gefreeseer Bevölkerung führen. Nicht nur die erhebliche Geräuschkulisse durch Sprengungen und die Verschotterung des Granits, auch der geplante LKW-Verkehr werden dazu beitragen. Es ist zu befürchten, dass die Feinstaubbelastung, die im Falle von Granit leicht radioaktiv ist, die Grenzwerte überschreitet. Laut Aussage des Unternehmers, der 20 bis 30 Jahre Granitabbau betreiben will, sind Abbauezeiten sechs Tage pro Woche von 06.00 Uhr bis 22:00 Uhr beantragt worden. Über die Anzahl der geplanten LKWs die während der Abbauezeiten eingesetzt sind, machte Herr Braun keine Angaben. Eine Nachfrage bei einem Vergleichsunternehmen in Bad Berneck und Verkehrszählungen am Steinbruch in Tröstau, der auch zur Braun OHG gehört, fahren dort stündlich ca. 40 LKW. Zur errechneten Verkehrsbelastung von rund 8500 Fahrzeugen, die sich täglich durch Gefrees bewegen, käme zusätzlicher LKW-Verkehr durch den Abtransport. Eine Staubwolke von der Hohen Reuth durch Gefrees und eine unerträgliche Geräuschkulisse wären die Folge.*

*In seiner Stellungnahme vom 13.02.2020 machte der Gefreeseer Allgemeinarzt Dr. med. Andreas Kreuzer, der sich auch mit Umweltmedizin beschäftigt, darauf aufmerksam, dass er während seiner Tätigkeit im östlichen Wohngebiet von Gefrees ein vermehrtes Auftreten von Bronchialkarzinomen(Lungenkrebs) festgestellt hätte. In diesen Wohngebieten ist der Untergrund durch granithaltiges Gestein geprägt. Bei einem erneuten Abbau von Granit in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten ist mit einer verstärkten radioaktiven Feinstaubbelastung zu rechnen, die zu*

*einer weiteren Gesundheitsgefährdung der Gefreeser Bevölkerung beitragen kann. Auch die Lärmbelästigung schätzt Dr. Kreuzer als weitere Gesundheitsgefahr ein.*

*Derzeit ist eine Studie hinsichtlich radioaktiver Strahlung an einem Institut in Bearbeitung, dem bereits Messwerte vorliegen. Über das Ergebnis werden wir berichten.*

#### Wasser:

*Im heutigen Zeitalter der Wasserknappheit mit heißen Sommern und großer Trockenheit, bedingt durch den Klimawandel, verfügt Gefrees über ein riesiges Wasserreservoir. „Der Schatz der Hohen Reuth ist das Wasser“, glasklar in den vier Steinbrüchen eingelagert. Millionen Liter von Wasser haben sich dort in den Jahren angesammelt, Wasserreserven von unschätzbarem Wert, denn die Wasserverknappung wird nach den aktuellen Prognosen noch erheblich zunehmen.*

*Im Bereich der Hohen Reuth befinden sich auch die Oberflächenquellen, die zu einem Drittel die Trinkwasserversorgung von Gefrees gewährleisten. Zwei Drittel des Trinkwassers werden über zwei Tiefenbrunnen gewonnen. Durch das eingelagerte Wasser in den Steinbrüchen ist auch die Schüttung der Quellen über das Grundwasser gesichert.*

*Es ist nicht auszuschließen, dass durch den geplanten Abbau die Gefreeser Trinkwasserversorgung gefährdet wird. Sprengungen könnten erheblich dazu beitragen, zumal sich unmittelbar neben einem der zwei Steinbrüche, die vom Abbau betroffen sind, zwei alte Abfalldeponien befinden, die 2002 geschlossen wurden. Es ist zu befürchten und sogar wahrscheinlich, dass hier Industriemüll abgelagert wurde, der Schadstoffe enthält. Bis jetzt war die Dichtigkeit der Deponien gesichert, sollte sie durch den Abbau Schaden erleiden, käme es zu einer Kontaminierung und das Grundwasser wäre verseucht, eine Katastrophe für Gefrees!*

*Es sind derzeit Bestrebungen der Stadt Gefrees im Gange den Bereich der Oberflächenquellen in ein Wasserschutzgebiet auszuweisen. Auch der Eintrag der beiden Mülldeponien in das Altlastenkataster des Freistaates Bayern ist durch die Stadt Gefrees beantragt worden. Beide Anträge haben wir von der BI an den Stadtrat der Stadt Gefrees, wie bereits im Rückblick vermerkt, gestellt!*

#### Lebensqualität:

*Gefrees wird erheblich an Lebensqualität verlieren, wenn es zum erneuten Abbau kommt. Mit Gründung der BI wurde von der Stadt Gefrees parallel eine Imagekampagne mit dem Slogan „Gefrees ist gut“ gestartet. Wir haben diesen Slogan aufgenommen, deswegen ist der Zusatz auf unseren Bannern und Plakaten zu lesen „Damit Gefrees, unsere Heimat, gut bleibt“. Wenn man alle Gefahren der vorgenannten Punkte, Natur, Gesundheit und Wasser zusammenfasst, muss man sich große Sorgen um das Wohl der Gefreeser Bevölkerung machen. Es gibt Wohnanwesen in den Ortsteilen Neubau und Gottmannsberg die zum Teil zwischen 500 und 700 Metern vom geplanten Abbaubereich entfernt liegen. Schwerlastverkehr der von der Hohen Reuth auf die Staatsstraße 2180 und durch Gefrees rollt, führt auch zu Verkehrsbeeinträchtigungen und zusätzlichen Gefahren im Straßenverkehr. Die ohnehin erhebliche Verkehrsbelastung durch rund 8500 Fahrzeuge, die laut Statistik täglich Gefrees durchqueren, würde bis zum Unerträglichen gesteigert.*

*Allein die Ankündigung, dass die Steinbrüche wieder in Betrieb gehen sollen, wirken sich auch auf die Immobilienpreise in Gefrees aus und diese sind bis zu 20% des Wertes gefallen.*

*Es ist zu befürchten, dass die Einwohnerzahl von Gefrees, die seit Jahren abnimmt, sich noch mehr verringern wird. Schön, dass wir zwischenzeitlich sehr viele Unterstützer haben, auf der anderen Seite ist es aber auch beängstigend, dass große Teile der Bevölkerung sich der Gefahren immer noch nicht bewusst sind, die durch den Abbau drohen.*

*Wir haben bisher viel erreicht, denn ohne Gründung der BI hätte der Abbau bereits begonnen. Derzeit führen wir Gespräche mit verschiedenen Behörden, Verbänden und Fachinstituten und sind im regen Austausch mit Wissenschaftlern, u.a. der UNI Bayreuth, die uns Unterstützung zugesagt haben. Auch auf politischer Ebene sind wir ein gutes Stück weiter gekommen, leider hat sich wegen der Corona-Pandemie alles etwas verzögert.*

**Ziele:**

- *Verhinderung einer Wiederinbetriebnahme der Steinbrüche*
- *Unterschutzstellung des Areals aus Gründen des Wasser-, Natur- und Klimaschutzes*
- *Sicherung der Trinkwasserversorgung von Gefrees*

